

## **Radwallfahrt St. Josef Rappenbügl nach Heiligenkreuz/Mariazell**

### **1. Station Rappenbügl (Kirche)**

- Reisebeginn Text
- Morgengebet (GL 14)
- Lied: Lobet den Herren (GL 258)
- Gebet für Primiziaten
- Reisesegen

### **2. Station (Reinhausen) Pilger**

- Psalm „ Die beiden Wege (GL 708)
- Früher als ich noch kein Pilger war.. (S.125)
- "Kurzer" Rosenkranz (je Gesetzchen nur ein Gegrüßet sei ´st Du) (Trostreiche)
- Lied Wir sind nur Gast auf Erden (GI 656)
- Gebet um geistliche Berufe (GL 27,5)
- Meditation : Warum gehst du noch nicht (S 13)

### **3. Station (Wörth) " Lobpreis Gottes"**

- Gebet GL 3,4
- Lied Großer Gott GL 257
- Kurzer Rosenkranz (Gloreiche)
- Lied "Lobet und preiset ihr V.“ GL282
- Gebet für Primiziaten
- Meditation + Fürbitten Blatt S. 110

### **4. Station Straubing "Frieden"**

- Gebet GL 789,2
- Lied Gib uns Frieden jeden Tag GL 956
- Kurzer Rosenkranz (Trostreiche)
- Lied "Herr gib uns deinen Frieden"GL957
- Gebet für Priester GL 787,8
- Meditation GL 29,6

### **5. Station Bogen Gottesdienst**

### **6. Station (Metten) "in eigenen Anliegen"**

- Lied Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt“ GL 954
- Kurzer Rosenkranz (Schmerzhafte)
- Lied Maria breit den Mantel aus .GL 595
- Gebet für Primiziaten
- Meditation u. Fürbitten Blatt 94

### **7. Station (Niederaltteich) Maria**

- Lied Segne du Maria GL 906
- Kurzer Rosenkranz (Freudenreiche)
- Lied Mutter Gottes wir rufen zu dir GL 902
- Gebet für Primiziaten
- Meditation Blatt S 111-112

### **8. Station (Vilshofen) Jesus**

- Gebet GL 374,3
- Jesus Litanei GL 765
- Lied „Jesus dir leb ich“ GL893
- Gebet für Priester GL 787,8

### **9. Station Engelhartszell "Gemeinschaft"**

- Gebet GL 779,4
- Lied Lasset uns gemeinsam
- Kurzer Rosenkranz (Trostreiche)
- Gebet für Primiziaten
- Meditation S 112-113

### **10. Station Inzell Rosenkranz**

- Lied Rosenkranzkönigin GL 909
- Der freudenreiche Rosenkranz (Text mit kurzem Rosenkranz)
- Lied Maria dich lieben GL 594

- Gebet für Primiziaten

#### **11 Station Aschach Tor/Portale**

- Mach hoch die Tür, die Tor macht weit (GL107)
- Tür-Meditation
- Kurzer Rosenkranz (schmerzhaft)
- Gebet für Primiziaten

#### **12 Station St. Florian Morgengebet**

- Lied: Lobt den Herren (GL 258)
- Psalm, Lesung (Ökt)
- Kurzer Rosenkranz (trostreiche)
- Lied "Lobet und preiset ihr V." GL282
- Gebet für Primiziaten

#### **13 Station Grein Pilgerbrücken**

- Lied Großer Gott GL 257
- Brücken-Meditation
- Kurzer Rosenkranz (glorreiche)
- Gebet für Primiziaten

#### **14. Station Maria Taferl (Maria)**

- Lied Segne du Maria GL 906
- Kurzer Rosenkranz (freudenreiche)
- Lied Mutter Gottes wir rufen zu dir GL 902
- Litanei Schwester der Menschen GL 783,5
- Gebet für Primiziaten

#### **15. Station Melk Gottesdienst**

#### **16. Station Obergrafendorf/Lilienfeld (Steine)**

- Halleluja lasst und singen GL 827
- Schriftlesung Mk 16,1-7
- Steimeditation
- Kurzer Rosenkranz (schmerzhaft)
- Gebet für Primiziaten

#### **17. Station Hainfeld/Annaberg Pfingst-Botschaft**

- Komm Heiliger Geist auf uns herab GL 829
- Text zur Firmung Gl 51,1 + Gebet 52,5
- Lied Komm Schöpfer Geist kehre bei uns ein GL 245
- Text Gaben des Heiligen Geistes (Markus)
- Gebet für Primiziaten

#### **18. Heiligenkreuz**

**Vater unser** im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Gegrüßet seist** du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesu.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen

#### **Freudenreiche** Geheimnisse

Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast

Jesus, den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast

Jesus, den du, o Jungfrau, geboren hast

Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast

Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast

#### **Schmerzhaft** Geheimnisse

Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat  
Jesus, der für uns geißelt worden ist  
Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist  
Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat  
Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist.

#### **Glorreiche** Geheimnisse

Jesus, der von den Toten auferstanden ist  
Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist  
Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat  
Jesus, der dich o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat  
Jesus, der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat.

#### **Trostreiche** Geheimnisse

Jesus, der als König herrscht  
Jesus, der in seiner Kirche lebt und wirkt  
Jesus, der wiederkommen wird in Herrlichkeit  
Jesus, der richten wird die Lebenden und die Toten  
Jesus, der alles vollenden wird

#### **Gebet für Primiziaten**

Wir bitten dich , Herr, für Diakon Christian Fleischmann: Lehre ihn, deine Botschaft so auszurichten, dass unser Hunger nach Wahrheit und Leben gestillt wird. Gib ihm den Mut, niemanden nach dem Mund zu reden, auch wenn viele das Evangelium vom Kreuz für Unsinn halten. Lass ihn deine geheimnisvolle Nähe erfahren, damit er unseren Glauben zu stärken vermöge. Mache ihn fähig, jedem Antwort zu geben, der nach dem Grund unserer Hoffnungen fragt.

Dulde nicht, dass er sein Vertrauen auf irgendeine Macht der Erde setzt, statt auf die Kraft deines Geistes. Erinnerung ihn, dass jeder Mitarbeiter am Neuen Bund hundertfach wiederfinden wird, was er deinetwegen zurückgelassen hat. Lass durch sein Leben sichtbar werden, dass der Kern deiner Botschaft die Liebe ist, die uns zu freien Menschen macht.

Bestärke ihn in der Dankbarkeit dafür, dass du ihn mit Gott versöhnst und ihm den Dienst der Versöhnung übergeben wirst. Sei mit ihm, damit durch sein Wort das Geheimnis deines Todes Gegenwart wird in der Eucharistie, dem Zeichen der Einheit.

Allmächtiger Vater, wir bitten dich, gib diesem deinen Diener Christian die Würde des Priestertums.

Erneuere in ihm den Geist der Heiligkeit. Das Amt, das er aus deiner Hand, o Gott, empfängt , die Teilhabe am Priesterdienst, sei für immer. So sei sein Leben für alle Vorbild und Richtschnur.

Herr Jesus Christus wir danken dir, dass du uns berufen hast, dein Volk zu sein, Lass es deiner Kirche nicht an Menschen fehlen, die für den Aufbau und Zusammenhalt deiner Gemeinden Sorge tragen, bist du wiederkommst.

## Steinmeditation

### Gott rollt den Stein weg (Mk 16,1-7)

Diese Steine können etwas deutlich werden lassen von dem, was an Ostern geschehen ist. Und was heute noch geschehen kann und geschehen soll. Diese Steine haben etwas zu tun mit jenem Stein, der das Grab Jesu verschlossen hat. Und wie er am Ostersonntag weggerollt wurde und damit ein neues Leben begann, so müssen auch viele andere Steine, ja unsere Steine weggerollt werden, damit Oster für jede und jeden beginnen kann, damit die Osterfreude in jedem Herzen aufbrechen kann.

*(Einen Stein zeigen!)* Dieser Stein ist klein (*nehmen Sie jetzt den Stein, der vor Ihnen auf der Hand liegt und fühlen Sie ihn*). Den kann ich selber weglegen. Schwer ist er schon, vor allem aber hart und kalt. Er erinnert mich an andere Steine. Steine, die ich auch nicht einfach weglegen kann – Steine in meinem Leben. Sie sperren ein, sie lassen kein Licht hinein und kein Leben. Oder sie sind wie eine Last, die ich mit mir herumtrage, die mir zu schaffen macht, die mir manchmal sogar fast die Luft abdrückt. **Welchen Namen soll mein Stein, den ich jetzt in meiner Hand festhalte und fühle, bekommen?**

Er kann den **Namen von einem Menschen** haben, der mir das Leben schwer macht, dem ich nichts gut genug mache. – Er kann den **Namen von einem Menschen haben**, dessen Schicksal mir weh tut. – Mein Stein, das kann der **Name eines Ortes** sein; der mich an eine schlimme Erfahrung erinnert. – Er kann nach einem **Problem** benannt sein, mit dem ich einfach nicht fertig werde, das ich andauernd mit mir herumschleppe. Mein Stein kann den Namen eines großen Fehlers tragen, den ich gemacht habe – und nun weiß ich nicht, wie es weitergehen soll. Nehmen wir uns jetzt für einen Moment Zeit und geben wir unserem Stein einen persönlichen Namen.

Der Stein kann viele Namen haben. Er sperrt ein. Er belastet. Er macht mir das Leben schwer. Einer hat den Stein weggeräumt. Einer hat dem Leben Luft gemacht. Einer hat eingegriffen in den Tod. Er hat Leben hineingebracht in die Dunkelheit. Der große Steinbrocken konnte es nicht verhindern.

Nichts kann dort hindern, wo Gottes Kraft am Werk ist. Nichts kann verhindern, dass Gott den Tod besiegt. Nichts kann verhindern, dass Leben neu wird durch ihn. Auch nicht unsere Steine, die uns auf der Seele liegen oder im Magen oder die den Platz unseres Herzens eingenommen haben. Gott, seine heilschaffende Kraft kann unsere Steine wegrollen und uns ein Leben aus Gnade, ein Leben in der wahren Freiheit der Kinder Gottes ermöglichen. Gott kann Licht und Leben bringen in unsere Grabkammern, die wir mit verschiedenen Steinen verschlossen haben. Und er will es auch. Er ruft uns heraus zu neuem Leben.

So fängt Ostern dort an, wo alle Steine, die das Leben in Fülle, in Frieden und Geborgenheit verhindern, weggerollt werden. Ja, wir stehen ihnen oft machtlos gegenüber. Aber Gott bewegt, was unbeweglich erscheint. Gott belebt, was versteinert ist. Lassen wir also Gott Hand anlegen an den Gräbern unseres Lebens.

Ostern heißt: Gott nimmt uns den Stein. Gott nimmt diesen Stein, dem wir jetzt einen Namen gegeben haben. Ich brauche ihn nicht mit mir herumzutragen. Deshalb lege ich diesen Stein jetzt ab. Wir können sicher sein, dass Gott hört, was in unseren Herzen vorgeht. Wir können sicher sein, Gott wälzt auch die Steine unseres Lebens weg. Amen.

## **Tor/Tür-Meditation**

(aus Peter Müller: Wer aufbricht kommt auch heim; S. 106, 6. Aufl. 2009)

Macht hoch die Tür die Tor macht weit... Mit diesem Lied nach dem Psalm 24 verbinden wir meist in der Vorweihnachtszeit die Hoffnung auf offene Türen in uns und bei unseren Mitmenschen. Andererseits wissen wir, wie schwer es oft fällt, innere und äußere Türen zu öffnen. Ebenso kennen wir die Erfahrung, vor verschlossenen Türen zu stehen.

Auf unserer Pilgerschaft nach Heiligenkreuz/Mariazell standen wir bisher vor vielen Portalen, Türen und Toren; kleine und große, romanische und gotische, einfache und prächtige, symbolhaltige und vom Zahn der Zeit zerstörte, offene und geschlossene. Jeder hat seine Tür-Erlebnisse. In meiner Erinnerung taucht die eine oder andere Tür auf, die in einer Situation, einem Lebensabschnitt oder gar in meinem bisherigen Leben eine besondere Rolle spielt: eine Tür – offen oder verschlossen, leicht oder schwer, niedrig oder hoch, Haustür oder Hintertür, Kellertür oder Scheunentor, Glastür oder Kirchentür. Wie sah sie aus? Wo führte sie hin? Welche Gefühle, welche Erfahrungen verbinde ich damit?

Jede Erfahrung macht deutlich: Eine Tür, ein Tor oder gar ein Portal ist ein sprechendes Zeichen und besitzt geheimnisvolle Kräfte. Eine Tür kann öffnen und schließen, einladen und aussperren, abwehren oder ermutigen, angelehnt oder verriegelt sein, offenstehen und zugeschlagen werden. Sie trennt das Innen und das Außen. Die äußere Weite wird nach dem Überschreiten der Schwelle zu einem eingegrenzten, meist privaten Raum. Ein Unterwegssein wechselt an der Tür von der Weite in die Geborgenheit, in das Daheimsein. Oder es führt in die Enge eines Raumes.

Tür, Tor und Portal wecken Neugierde, manchmal Ängste, was sie wohl eröffnen werden, aber sie schaffen auch Ordnung. Äußere Verwirrung und Bedrohung werden ausgesperrt. Manche Türen laden ein einzutreten, innen ruhig zu werden, sich sicher zu fühlen, zur eigenen Mitte, zum inneren Frieden zu finden,

Jeder kann zur Tür werden, aufgeschlossen oder verschlossen, einladend oder abwehrend, bergend oder zurückstoßend, friedfertig oder feindlich. Er kann zum befreienden Eingang oder zur unüberwindlichen Schwelle werden.

Welche Menschen werden mir zur Tür? Welchen konnte ich zur Tür werden?

Tür, Tor und Portal sind ein sprechendes Zeichen, dem wir täglich begegnen, ein lebendiges Symbol für menschliches Miteinander. Doch sie sind auch ein Symbol der Versöhnung.

Auf dem Jakobsweg gibt es Tore der Versöhnung. Durch diese Tore einzuziehen, bedeutete für die Pilger Versöhnung mit sich selbst und Christus, dem Weltenrichter. Die todkranken Pilger erlebten bei den Versöhnungstoren das, was Jesus mit seinem Wort von der Tür meint:“ Ich bin die Tür, wer durch mich hineingeht, wird gerettet

werden (Joh. 10,9). Jesu Einladung gilt auch heutigen Pilgern. Sie sind eingeladen, aus dem Gefängnis ihrer Verfehlungen und Verstrickungen herauszufinden und dann durch diese Tür einzutreten, um auch für andere zum Türöffner zu werden.

### **Bückenmeditation (Puente lal Reina)**

(aus Peter Müller: Wer aufbricht kommt auch heim; 6. Aufl. 2009)

Die Pilger teffen auf natürliche Grenzen: ein Tal, ein Fluss. Wer sich früher auf dem Pilgerweg begab, musste solche Grenzen überwinden lernen. Wir benutzen Pilgerbrücken heute ganz selbstverständlich. Was kann das Symbol Brücke uns heute bedeuten?

Aus der Notwendigkeit gebaut, verbinden Brücken entfernte Ufer, führen über reißendes Wasser, tragen über tiefe Gräben hinweg, verkürzen den Weg, bringen Getrenntes zusammen, ermöglichen aufeinander zuzugehen und miteinander unterwegs zu sein. In den kühnen Steinbögen einer Brücke über einen breiten Fluss erkennen wir ein Abbild unseres Lebens: Unterwegs von Ufer zu Ufer erleben wir die Tragfähigkeit und wünschen uns diese in den Beziehungen von Mensch zu Mensch, von Mensch zu Gott. Doch gleichzeitig erinnern sie uns daran: Über Brücken könnt ihr gehen, doch ihr müsst auch Brücken bauen. Auch Brücken, die Abgründe, Gegensätze oder Vorurteile zwischen Menschen überwinden wollen. Brücken zu bauen ist notwendig, schwer, aber erlernbar. Diese Erfahrung machten auch die Apostel. Als sie in einem samaritanischen Dorf eine Unterkunft wollten, nahmen die Samariter sie nicht auf, da sie auf dem Weg nach Jerusalem waren. Die Jünger sind darüber erzürnt, doch Jesus weist sie zurecht. Intoleranz, Vergeltungsdanken und Gewalt haben keinen Platz in seinem Handeln und Denken, das in Liebe auch die einschließt, die ihn ablehnen. Von Mensch zu Mensch Brücken bauen, in der Begegnung und der Anteilnahme die Isolation überwinden, das mußten die Aposteln erst langsam lernen.

Gleiches gilt für uns. Brücken erinnern uns an die Tragfähigkeit von Beziehungen. Sie laden uns immer neu ein, Gräben der Angst voreinander zu überschreiten, Unterschiede zu tolerieren, Trennendes zu verbinden, Hindernisse aus dem Weg zu räumen, Vorurteile durch Offenheit zu überdenken und im Überqueren neue Möglichkeiten des Miteinander zu entdecken. Brücken sind bedeutsame Verbindungsglieder unseres Lebensweges. Sie sind Orte der Begegnung. Wir brauchen offene, von gegenseitigem Vertrauen getragene Brücken.

Die Brücken auf dem Pilgerweg fordern uns auf; Hab Mut, beginne jetzt und immer neu, solche Brücken zu bauen.